



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 150. Ratssitzung vom 20. August 2025

4914. 2025/175

Weisung vom 07.05.2025:

Immobilien Stadt Zürich, Schulanlage Riedhof, Erweiterung, neue einmalige Ausgaben, Projektierung, Zusatzkredit

Antrag des Stadtrats

A. Zuhanden der Stimmberechtigten:

Für die Erweiterung der Schulanlage Riedhof werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 108 000 000.– bewilligt (Preisstand 1. Oktober 2024, Zürcher Index der Wohnbaupreise).

B. Zur Beschlussfassung in eigener Kompetenz:

Für die Projektierung der Erweiterung der Schulanlage Riedhof wird zum Projektierungskredit von Fr. 7 200 000.– gemäss GR Nr. 2021/399 ein Zusatzkredit von Fr. 1 600 000.– bewilligt. Einschliesslich der Erstellung der Provisorien von Fr. 9 000 000.– beträgt der Gesamtkredit somit insgesamt Fr. 17 800 000.–.

Referat zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsmehrheit:

Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP): Es geht um die Schulanlage Riedhof. Der Gemeinderat hat im Januar 2022 einem Projektierungskredit für die Erweiterung dieser Schulanlage zugestimmt. Heute geht es um einen Ausführungskredit und einen Zusatzkredit für die Projektierung. Das Schulhaus Riedhof in Zürich-Höngg aus den 1960er-Jahren ist im Erhaltungsziel A des Bundesinventars der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS) aufgeführt und somit an denkmalpflegerische Auflagen geknüpft. Der Bedarf an zusätzlichem Schulraum ist seit langem ausgewiesen. Das Schulhaus wird aktuell von doppelt so vielen Klassen besucht, wie es im Jahr 1962 vorgesehen war. Mit dem Erweiterungsbau soll Platz für 21 Klassen geschaffen werden. Als wir den ursprünglichen Projektierungskredit behandelten, ging man von höheren Wachstumsprognosen bei der Anzahl Schulkinder aus. Die neuen Prognosen sehen es anders: Man rechnet mit einem geringeren Zuwachs. Platzbedarf gibt es zwar immer noch, aber weniger. Vor diesem Hintergrund wurde die Planung bei diesem weit fortgeschrittenen Projekt angepasst. So sollen mit dem Erweiterungsbau Lösungen an verschiedenen Orten angeboten werden. Das Sekundarschulhaus Lachenzeig soll von 24 auf 12 Klassen reduziert und gleichzeitig um 4 Klassen der heilpädagogischen Schule (HPS) ergänzt



werden. Die Verhältnisse in dieser Schulanlage sind aktuell eng, unter anderem weil die Züri-Modular-Pavillons (ZM-Pavillons) den Aussenraum eingrenzen. Im Bestandsbau Riedhof sollen 9 Sekundarklassen einziehen, was den Rückbau von ZM-Pavillons im Lachenzelg 1 und 2 ermöglicht. Der Erweiterungsbau umfasst unter anderem eine Produktionsküche für 720 Mahlzeiten, eine doppelte Sporthalle, 4 fest zugewiesene Räume für die Musikschule Konservatorium Zürich und 2 Räume, die zusätzlich für die musikalische Grundausbildung genutzt werden können. Als Ergänzung zum bestehenden Allwetterplatz gibt es einen Platz für Sportunterricht und andere Aktivitäten, der ausserhalb der Betriebszeiten der Quartierbevölkerung dienen soll. Im Erweiterungsbau hat es 3 bis 4 Reserveklassenzimmer, die als Puffer bei Prognoseunsicherheiten dienen und mehr Flexibilität bieten sollen. So soll im Riedhof eine grosse, aber ausgewogene Schulanlage mit 730 Kindern in 21 Primarklassen, 9 Sekundarklassen und mehreren Kindergärten entstehen. Ein zentrales Element dieser Weisung ist neben dem Erweiterungsbau der Rückbau von ZM-Pavillons. Mit dem Bezug des Neubaus können mehrere Provisorien an verschiedenen Standorten aufgehoben werden, auch solche, die heute wertvolle Pausenplätze, eine Tennisanlage und ökologisch sensible Flächen blockieren. Dadurch entstehen wieder Freiräume im Quartier, sowohl für die Schule als auch für Sport- und Freizeitnutzungen. Ökologisch und energetisch wird der Neubau nachhaltig konzipiert. Die Wärmeversorgung erfolgt über eine Erdsondenheizung. Es ist auch eine Photovoltaik-Anlage (PV-Anlage) vorgesehen. Für die Mobilität sind viele Velo- und Kickboard-Abstellplätze und eine autoarme Erschliessung vorgesehen. Zur Hitzeminderung wird die Versiegelung minimiert, der Baumbestand geschützt und mit einheimischen Gehölzen ergänzt. In der ursprünglichen Weisung ging man von einem Objektkredit von 83 Millionen Franken inklusive Reserven aus. Heute liegen wir bei 108 Millionen Franken. Die Differenz hat verschiedene Gründe. Der grösste Teil geht auf die allgemeine Bau- teuerung zurück. Weitere Mehrkosten gehen auf neue Standards wie die Erdsondenhei- zung oder Massnahmen zum sommerlichen Hitzeschutz zurück oder auf Projektentwick- lungen wie die Baugrubensicherung in Hanglage. Damit belaufen sich die Gesamtaus- gaben für das Projekt gemäss Dispositivpunkt A auf 108 Millionen Franken. Hinzu kommt gemäss Dispositivpunkt B ein Projektierungszusatzkredit von 1,6 Millionen Fran- ken, damit die Planung ohne Unterbruch fortgeführt werden kann. Mit dem Erweite- rungsbau Riedhof wird die Tagesschule eingeführt, die Sekundarschule Lachenzelg ent- lastet, die HPS gestärkt, diverse Provisorien zurückgebaut und eine nachhaltige Schul- anlage geschaffen. Die Mehrheit unterstützt diese Weisung. Ob die Minderheit die Wei- sung aus projektspezifischen oder generellen Gründen ablehnt, ist schwierig zu sagen, weil kaum kritische Fragen zur Weisung gestellt wurden. Meine Fraktion sieht das Pro- jekt trotz hoher Kosten als pragmatische und sinnvolle Lösung. Auch uns ist klar, dass sich die Prognosen verändert haben und mehr Raum gebaut wird, als im Moment nötig ist. Aber wir können mit dieser Weisung ZM-Pavillons abbauen und wertvolle Freiräume im Quartier zurückgewinnen. Ausserdem verbessern wir die pädagogischen Rahmenbe- dingungen, indem die Klassen im Lachenzelg verkleinert und Räume für HPS-Klassen geschaffen werden. Wir ermöglichen ein nachhaltiges Schulhaus mit PV-Anlage, Erd- sondenheizung, naturnaher Freiraumgestaltung und Massnahmen zur Hitzeminderung.



Kommissionsminderheit:

Sabine Koch (FDP): Ich vertrete das Minderheitsvotum zur Vorlage. Wir sehen den Bedarf, aber die Kostenexplosion ist für uns inakzeptabel. Bereits in der Vorstellung wurde erläutert, was alles zum Projekt gehört und dass der Projektrahmen im Jahr 2024 angepasst wurde. Die aktuellen Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: Bei der ursprünglichen Weisung GR Nr. 2021/399 ging man noch von einem Objektkredit von 82,6 Millionen Franken aus, mit Projektausgaben von 14,45 Millionen Franken. Nur wenige Jahre später steht auf dem Abstimmungszettel: 108 Millionen Franken Gesamtkosten mit zum Teil bereits bewilligten Projektausgaben von 17,8 Millionen Franken. In der Weisung steht auch, dass das Projekt nur ohne Verzögerung weitergeführt werden kann, wenn der momentane Kredit von 16,6 Millionen Franken auf 17,8 Millionen Franken aufgestockt wird. Das sind 9 Millionen Franken für Provisorien und 7,2 Millionen Franken für den Ausführungskredit. Die Mehrkosten sind in der Weisung aufgeführt, doch es steht auch, dass sie weiter steigen könnten. Das Projektteam sei an mehreren Themen dran: Baustelleninstallationen, Parkplätze im Aussenraum, Nutzung von Bestandsgebäuden, Anpassungen bei der Sekundarschule. Einige dieser Punkte wurden vom Amt für Baubewilligungen angeregt, andere von den Planern. Diese Anpassungen sind in der aktuellen Kostenprognose noch nicht enthalten. Die Preisdokumentation ist also nicht abgeschlossen. Wir befinden uns in einem laufenden Kosten- und Anpassungsprozess, bei dem die Stadt offen zugibt, dass es weitere Justierungen geben wird, sofern es die Situation erfordert. Der Betrag von 108 Millionen Franken steht also auf wackligen Beinen. Ich lasse mich gern positiv überraschen, aber das scheint eher unwahrscheinlich. In der Weisung steht, dass die Schulanlagen Lachenzelg und Riedhof 3 bis 4 Klassen Reserve haben. Angesichts des Geburtenrückgangs stellt sich die Frage: Muss der Riedhof wirklich in dieser Grösse realisiert werden? Könnte man nicht kleiner und damit günstiger bauen? Solange diese Fragen offen sind, ist es aus unserer Sicht nicht vertretbar, ein Projekt mit solchen Kostenrisiken zu bewilligen. Wir sollten die ZM-Pavillons nutzen, bis alles andere geklärt ist. Übrigens werden die jährlichen Folgekosten auf 10,5 Millionen Franken geschätzt. Auch das ist nicht unerheblich. Meine Fraktion hat dieses Geschäft mehrfach und intensiv diskutiert. Wir sehen den grundsätzlichen Bedarf, aber die Kostenentwicklung ist für uns nicht tragbar. Die Planungsunsicherheiten sind zu gross und die Reservekapazitäten in benachbarten Schulen nicht ausreichend berücksichtigt. Darum sagen wir klar Nein zu diesem Projekt. Der Stadtrat und die Projektverantwortlichen sollen erst alle Eventualitäten klären, bevor ein solcher Kredit vors Volk kommt.

Weitere Wortmeldungen:

Christina Horisberger (SP): Gestern wurde der Sachkommission Präsidialdepartement, Schul- und Sportdepartement (SK PRD/SSD) eine Zusammenfassung der Schulraumplanung für die nächsten Jahre präsentiert. Es ist tatsächlich so, dass die Schülerinnen- und Schülerzahlen in den nächsten Jahren stagnieren oder sogar leicht zurückgehen werden. Das hat mit einem markanten Rückgang der Geburtenzahlen zu tun, aber nicht nur. Es ist eine relativ komplexe Angelegenheit von statistischen Informationen, die zusammenfliessen und zu dieser Schulraumplanung führen. Es ist aber nicht



so, dass ab jetzt viel weniger Schulraum benötigt wird. Vielmehr sind die geplanten und projektierten Schulhausbauten eine Entlastung von Überbelegungen. Das zeigt sich bei externen Zumietungen von Schulräumen, wohin vor allem Kindergartenräumlichkeiten ausgelagert werden, oder dem intensiven Ausbau und Bau von ZM-Pavillons. Zusätzlich werden für die Tagesschule Schul-, Betreuungs- sowie Verpflegungsräume benötigt. Durch den Rückbau der ZM-Pavillons werden Pausen- und Sportflächen freigemacht. Diese sind für einen gesunden Lebensraum Schule wichtig. Der Erweiterungsbau der Schule Riedhof gehört in diesen Kontext von dringend benötigtem Schulraum. Im Neubau werden 21 Klassen unterrichtet, während im Bestandsgebäude von Alfred Roth 9 Sekundarklassen untergebracht sind. Der Erweiterungsbau setzt bezüglich Nachhaltigkeit und Hitzeminderung hohe Massstäbe und die Turnhalle mit öffentlicher Nutzung erfüllt das Bedürfnis des Quartiers. Deshalb stimmt die SP dieser Weisung zu.

Urs Riklin (Grüne): *Wir waren in der Kommission in der Enthaltung und wechseln in die Zustimmung. Ann-Cathrin Nabholz (GLP) hat das Projekt gut vorgestellt und erwähnt, was auch uns dabei wichtig ist. Wir hätten gern ein Projekt ohne Tiefgarage gehabt. Das hätte auch die Kostenexplosion gedämmt und einige Millionen Franken gespart. Die Verwaltung konnte uns leider trotz Nachfragen nicht aufzeigen, wie die autoarme Nutzung auf diesem Gelände realisiert werden soll. Wir sind sehr gespannt, mit welchen Massnahmen das passiert. Nichtsdestotrotz ist es uns wichtig, dass der benötigte Schulraum geschaffen wird und Provisorien abgebaut werden. Wir stimmen dem Projekt zu.*

Roger Föhn (EVP): *Auch die Fraktion Die Mitte/EVP hat ausführlich diskutiert, ob wir dem Schulausbau zustimmen sollen. Grund sind die hohen Kosten. Wir haben entschieden, dass wir dem Kredit zustimmen. Wir sind für die Schule, nicht gegen sie. Die horrenden Kosten möchten wir aber nicht ohne Widerrede akzeptieren. Auch in der Bevölkerung gibt es Diskussionen dazu. Das muss künftig besser berücksichtigt werden.*

Martina Zürcher (FDP): *Die Grünen sagten, ohne die Tiefgarage hätte das Ganze weniger gekostet. Das stimmt, doch auch ohne die Tiefgarage, die 1,3 Millionen Franken kostet, ist das Preisschild jenseits von Gut und Böse. 5 Millionen Franken pro Schulklasse würde es immer noch kosten. Der Zielwert war einmal 3 Millionen Franken.*

Schlussabstimmung über den Dispositivpunkt A

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zum Dispositivpunkt A.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des Dispositivpunkts A.

Mehrheit:	Referat: Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP); Maya Kägi Götz (SP), Präsidium; Dr. Tamara Bosshardt (SP), Leah Heuri (SP) i. V. von Liv Mahrer (SP), Christina Horisberger (SP), Christine Huber (GLP)
Minderheit:	Referat: Sabine Koch (FDP); Yasmine Bourgeois (FDP), Isabel Garcia (FDP), Stefan Urech (SVP)
Enthaltung:	Urs Riklin (Grüne), Vizepräsidium; Sophie Blaser (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne)



Abstimmung gemäss Art. 62 Abs. 2 Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 78 gegen 35 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Schlussabstimmung über den Dispositivpunkt B

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zum Dispositivpunkt B.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des Dispositivpunkts B.

Mehrheit:	Referat: Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP); Maya Kägi Götz (SP), Präsidium; Dr. Tamara Bosshardt (SP), Leah Heuri (SP) i. V. von Liv Mahrer (SP), Christina Horisberger (SP), Christine Huber (GLP)
Minderheit:	Referat: Sabine Koch (FDP); Yasmine Bourgeois (FDP), Isabel Garcia (FDP), Stefan Urech (SVP)
Enthaltung:	Urs Riklin (Grüne), Vizepräsidium; Sophie Blaser (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 77 gegen 35 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

A. Zuhanden der Stimmberechtigten:

Für die Erweiterung der Schulanlage Riedhof werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 108 000 000.– bewilligt (Preisstand 1. Oktober 2024, Zürcher Index der Wohnbaupreise).

B. Zur Beschlussfassung in eigener Kompetenz:

Für die Projektierung der Erweiterung der Schulanlage Riedhof wird zum Projektierungskredit von Fr. 7 200 000.– gemäss GR Nr. 2021/399 ein Zusatzkredit von Fr. 1 600 000.– bewilligt. Einschliesslich der Erstellung der Provisorien von Fr. 9 000 000.– beträgt der Gesamtkredit somit insgesamt Fr. 17 800 000.–.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 27. August 2025 gemäss Art. 35 sowie Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 27. Oktober 2025)



6 / 6

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat